

Erfahrungsbericht

Erasmus + / Studienjahr 2016/17

Univerzita Karlova in Prag, Tschechien

Angelika Bodemer

Als wir uns im Winter 2015 langsam für eine ausländische Universität für unseren Auslandsaufenthalt entscheiden mussten, war mir klar, dass ich nach Mitteleuropa möchte. Dabei war mir eine gute Betreuung der Erasmus Studenten und ein breites Verzeichnis an englischsprachigen Vorlesungen und Seminaren wichtig. Da schränkte sich die Auswahl schon deutlich ein. Favorisiert hatte ich die Univerzita Karlova in Prag, Tschechien, Univerza v Ljubljani in Ljubljana, Slowenien, und die Univerzita Komenského in Bratislava, Slowakei. Alle drei Universitäten schienen internationalen Studenten ein weites Programm an Aktivitäten und Unterstützung zu bieten. Schlussendlich entschied ich mich für die Univerzita Karlova in Prag, da sie mich mit ihren zahlreichen und breit gefächerten Vorlesungen und Seminaren auf Englisch überzeugte. Außerdem gefiel mir, dass Prag weltweit ein sehr beliebtes Ziel für Auslandssemester ist, und ich so hoffentlich die Möglichkeit haben würde, viele verschiedene Menschen und Kulturen kennen zu lernen.

Die Bewerbung an der Universität war sehr einfach gestaltet und gut organisiert. Man merkte sofort, dass das International Office schon viel Erfahrung hat und sich, um die Massen zu bewältigen, ein gutes System aufgebaut hat. Trotz des hohen Ansturms von rund 2000 internationalen Studenten für das Wintersemester 2016/17, konnte ich mich bei Fragen immer an die Verantwortlichen richten und erhielt bis zum nächsten Werktag, manchmal durchaus schneller, eine hilfreiche Antwort. Wenn etwas zu erledigen war, wie zum Beispiel die Anmeldung für das Wohnheim oder die Einschreibung der Kurse, bekam man immer rechtzeitig E-Mails vom International Office, mit genauer Anleitung, den passenden Links und guten Tipps. So verlief die ganze Prozedur bis zur Anreise ohne Probleme. Auch später, während des Semesters, steht einem das International Office als Ansprechpartner gut zu Seite.

Worauf es ebenfalls hingewiesen hat, war ein dreiwöchiger Tschechisch Intensivsprachkurs, der genau vor dem Beginn des Semesters für Erasmus Studenten stattfinden würde. Die Plätze waren jedoch begrenzt, sodass eine kleine Bewerbung mit Motivationsschreiben nötig war. Der Sprachkurs wurde von Erasmus+ gefördert und wäre damit völlig kostenlos gewesen. Zu dem Kurs gehörten auch Tagesausflüge, die ebenfalls dadurch abgedeckt werden würden. Auch fand ich es klasse die Möglichkeit zu haben, schon im Vorfeld andere Erasmus Studenten kennen zu lernen und sich schon etwas in Prag zurechtfinden zu können, bevor das Semester beginnt. Und tatsächlich habe ich einen Platz bekommen und bin daraufhin schon in der ersten Septemberwoche nach Prag gereist.

Der Sprachkurs fand in einem Hotel, nur eine Metro Station von meinem Wohnheim entfernt, statt. Wir hatten von Montag bis Freitag jeweils circa fünf Stunden Unterricht bei einer tollen Sprachdozentin, die uns die Grundlagen der tschechischen Sprache mit Spaß näher bringen konnte. An den Samstagen und an manchen Nachmittagen gab es dann noch zusätzliches Programm, was auch Pflicht war, um sich später den Kurs in CP anrechnen zu lassen. Dabei war ein Ausflug in die bekannte kleine Nachbarstadt Kutná Hora. Eine Stadt, die man in Tschechien wirklich gesehen haben

muss. Ein anderes mal sind wir zu einer modernen Musik- und Tanzaufführung gegangen. Um nur zwei der Aktivitäten zu nennen. Das Programm war also abwechslungsreich.

Ich habe in dem Kurs auch meine engsten Freunde, die mich durch das ganze Auslandssemester begleitet haben, gefunden. Man erlebt in den drei Wochen eine intensive Zeit miteinander, die die Gruppe zusammenschweißen lässt. Darüber bin ich im Nachhinein noch so froh und würde das jedem weiterempfehlen. Und zusätzlich bringt das Ganze auch noch 7 CP für das Semester.

Dazu habe ich dort alles nötige gelernt, um mit Einheimischen Höflichkeiten austauschen zu können. Dadurch waren die Prager, die meist eher genervt gegenüber Besuchern aus dem Ausland sind, zu mir offener und immer höflich. Nach einiger Zeit, kann man die Prager, was die Touristen angeht auch sehr gut verstehen. Wer Menschenmassen und Gedrängel nicht leiden kann, sollte sich eher nicht für Prag entscheiden, da die Touristenströme einfach enorm sind. Man muss schon etwas suchen, um ruhige und weniger überfüllte Plätze in der Innenstadt zu finden. Das lohnt sich jedoch allemal.

Die Orientierungswoche der sozialwissenschaftlichen Fakultät war gut organisiert und man bekommt genug Hilfe bei allen Dokumentengängen und anderen organisatorischen Notwendigkeiten. Deswegen werde ich da nicht ins Detail gehen. Wenn man sich an das International Office und deren E-Mails hält, weiß man immer genau was zu erledigen ist und wie. Auch wird am Ende des Semesters auf die 100€ Wohngeld Prämie hingewiesen, die von der tschechischen Regierung bereitgestellt wird.

Was die Vielfalt der Kurse angeht, wurde ich nicht enttäuscht. Schon lange vor Antritt des Auslandssemesters bekommt man eine Liste der englischsprachigen Kurse, die auch über die eigene Fakultät hinausgehen. Man hat also auch die Möglichkeit Veranstaltungen anderer Fakultäten zu besuchen, solange man über die Hälfte der Kurse an der Heimfakultät bestehen hat. Der Vorteil für Deutschsprachige ist, dass sogar einige Veranstaltungen auf Deutsch gehalten werden. Das ist natürlich einfacher und tatsächlich habe ich hier den meisten Kontakt zu tschechischen Studenten gehabt. Ich hatte in fast allen englischsprachigen Kursen nur internationale Studenten. Außerdem ist der Arbeitsaufwand in der eigenen Muttersprache natürlich geringer, als in Englisch. Im Ganzen war ich von den Veranstaltungen meiner Fakultät sehr begeistert. Ich konnte aus jeder Veranstaltung viel mitnehmen und war sehr zufrieden mit den kompetenten und interessierten Lehrenden und deren Themenauswahl. Auch wenn der Anspruch an die Studenten und der Arbeitswand generell höher ist, als wir das in Deutschland gewöhnt sind. An der sozialwissenschaftlichen Fakultät werden Zwischenprüfungen geschrieben und dazu auch weitere Leistungen wie Präsentationen und Beteiligung im Kurs erwartet.

Obwohl die Universität keinen Campus hat, sondern auf die ganze Stadt verteilt liegt, trifft man sich dank der zahlreichen Veranstaltungen des International Clubs sehr häufig mit anderen Studenten und lernt bis zum Ende des Semesters immer wieder neue Leute kennen. Der International Club bietet unheimlich viele Aktivitäten, wie zum Beispiel Wanderausflüge in die Berge, und verschiedene wöchentliche Veranstaltungen. Unter anderem regelmäßige Kinoabende, in denen jede Woche ein anderer tschechischer Film mit englischen Untertiteln in einer der Vorlesungsräume kostenfrei gezeigt wird. Auch von dem International Club wird man durch wöchentliche Mails immer auf dem neusten Stand gehalten. Bei Problemen jeglicher Art, bekommt man auch von der Seite gute Hilfe.

Ich war in dem Wohnheim Hvězda (http://www.hvezda.koleje.cuni.cz/?page_id=55) einquartiert. Es ist das billigste aller Wohnheime für internationale Studenten und man kann daher nichts Großartiges erwarten. Ich hatte pro Monat ungefähr 90€ Miete zahlen müssen. Dort steht auch „eduroam“ zur Verfügung, sodass man als Bremer Student nicht zusätzlich für Internet bezahlen muss. Die Etagen werden nach tschechischen, Erasmus und anderen internationalen Studenten aufgeteilt. Wie zu erwarten, geht es in den Erasmus Fluren turbulent zu. Wenn man Ruhe sehr zu schätzen weiß, wird man sich hier oft gestört fühlen. Oft wird sich abends und nachts in den Küchen zum gemeinsamen Kochen

oder Vortrinken getroffen. Entweder man macht mit oder sollte Ohrstöpsel parat haben. Besonders wenn man wie ich, das Zimmer direkt neben der Küche hat. Die Zimmer haben sonst alles man benötigt, um sich wohl zu fühlen. Die Bäder und Küchen sind in keinem guten Zustand und gerade wenn übers Wochenende kein Putzpersonal kommt, darf man nicht zimperlich sein. Man kann allerdings auch einfach in ein Bad oder eine Küche der anderen Flure gehen, die meist besser gepflegt und sauberer sind. Für mich war das für die fünf Monate Aufenthalt aber in Ordnung, vor allem weil man für ein Zimmer in Prag ab 300€ aufwärts Miete zahlen muss. Leider kann man das Wohnheim, was einem nach Fakultät zugeteilt wird, auch nicht wechseln. Die anderen etwas teureren, aber immer noch sehr billigen, Studentenwohnheime bei Větrník, Hostivař und Troja sind alle etwas bis deutlich besser ausgestattet als Hvězda. Die meisten Studenten der sozialwissenschaftlichen Fakultät waren allerdings in Hvězda untergebracht. Das lag vor allem an dessen Lage. Von Hvězda aus hat man diverse öffentliche Verbindungen in alle Ecken Prags. Denn die Gebäude der Fakultät sind weiträumig über die ganze Stadt verteilt. Von Hvězda aus erreicht man die Metro, den Bus und die Straßenbahn in nur wenigen Gehminuten. Das ist wirklich ein großer Vorteil. Fast überall kommt man mit der Metro schnell ans Ziel. Manchmal lohnt es sich aber auch den Bus zu nehmen. Generell war ich von dem öffentlichen Verkehrsnetz in Prag begeistert. Sehr pünktlich und leicht zu verstehen.

Direkt neben Hvězda gibt es einen großen wunderschönen Park, der zum Spazieren gehen und Sport machen einlädt. Auch diverse Einkaufsmöglichkeiten sind zu Fuß schnell zu erreichen. Man sollte sich allerdings vor der Ankunft in dem Wohnheim erste Sätze in Tschechisch aneignen, um sich mit dem Personal des Wohnheims verständigen zu können. Zu meiner Zeit war keiner da, der Englisch konnte. Manchmal hat man Glück und findet jemanden der etwas Deutsch kann. Tatsächlich können die meisten Prager, die mit Touristen in Kontakt kommen ein paar Brocken Deutsch. Ansonsten kann man sich über andere slawische Sprachen gut verständigen, da sich das Vokabular meist genug überschneidet, um sich gegenseitig zu verstehen. Nur Russisch hören die meisten Tschechen nicht so gerne.

Nach den ersten zwei Monaten ziehen übrigens viele Studenten aus dem Wohnheim wieder aus, weil sie privat eine Unterkunft gefunden haben, sodass dann tatsächlich Plätze frei werden und man die Chance hat, nachträglich in ein Wohnheim zu kommen. Wenn man Geld sparen möchte, aber keinen Platz im Wohnheim bekommen hat, kann man also ungefähr ab November versuchen, doch noch ein Zimmer zu dort kriegen. Aus diesem Grund hatte ich das Doppelzimmer in dem ich gewohnt habe, auch nach dem ersten Monat bis zum Schluss für mich alleine.

Wenn man schon mal als Student in Ostmitteleuropa ist, sollte man sich natürlich nicht die Gelegenheit nehmen etwas herumzureisen. Tschechien hat viele kleine und wunderschön alte Städte, wie zum Beispiel Český Krumlov, welches sogar UNESCO-Weltkulturerbe ist. Dort gibt es vor allem viele verschiedene kleine Läden, die Handgemachtes verkaufen. Auch nach Brno und Plzeň organisiert der International Club regelmäßig Tagesausflüge. Desweiteren hat die Natur Tschechiens viel zu bieten. In einer kleinen Gruppe haben wir unter anderem an der nördlichen Grenze zu Polen in den Bergen für ein Wochenende eine Holzhütte gemietet und sind dann den Berg Sněžka herauf gewandert. Diese wunderschöne Winterlandschaft hat mich tief beeindruckt und der Aufstieg auch zu schaffen, wenn man etwas unsportlicher ist. Oben an der Spitze angelangt, kann man zwischen Polen und Tschechien hin- und herspringen, da dort die Ländergrenzen verlaufen. Es war ein großartiges Erlebnis, was ich so schnell nicht vergessen werde.

In größeren Studentengruppen hat man die Gelegenheit für vergleichsweise sehr wenig Geld, touristisch beliebte Städte im Ausland zu sehen, wie Wien, Warschau, Krakau, Budapest oder Bratislava. Vor allem mit dem Bus kommt man für wenig Geld sehr weit. Die Gelegenheit sollte man sich nicht entgehen lassen.

Bisher ließen sich alle Formalia, die nach Ende des Auslandsaufenthaltes anstehen, ohne Probleme bewältigen und ich bin zuversichtlich, dass selbst, wenn es Probleme mit etwas geben sollte, das International Office mir sicher hilfreich zur Seite stehen würde.

Ich bin immer noch begeistert von Prag und den Menschen, denen ich dort begegnen konnte. Viele Ereignisse werde ich

für mein Leben mitnehmen, so wie die vielen Freunde aus ganz Europa, die mich auch alle herzlichst in ihre Heimat eingeladen haben. Wenn man Spaß daran hat, mit vielen internationalen Studenten auf Abenteuersuche in Mitteleuropa zu gehen, dann ist Prag genau die richtige Entscheidung. Alleine Prag bietet kulturell und geschichtlich so viel, dass ich mindestens noch ein weiteres Semester hätte dort verbringen müssen, um alleine die beliebtesten Museen zu sehen. Ich würde jedem empfehlen sich während des Aufenthalts tiefer mit tschechischer und Prager Geschichte auseinanderzusetzen, vielleicht sogar so wie ich ein Seminar dazu zu besuchen, um die Stadt und ihre Menschen noch besser zu verstehen und selbst vollends in die Prager Kultur einzutauchen. Die Stadt hat eine bewegte Geschichte, die sich lohnt zu entdecken, um den Puls von Prag noch mehr zu spüren. Es lohnt sich ebenfalls im Wintersemester zu kommen, so erlebt man im September und Oktober die letzten Sommer- und die bunten Herbsttage, als auch vor allem im Dezember und Januar die verschneiten Wintertage in Prag, was einem wunderschöne verschiedene Szenarien bietet. Ich habe es keinen Tag bereut an die Karls-Universität zu gehen und würde es sofort wieder tun.